

Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau

Das Bayerische Kammerorchester (BKO) mit Residenz im idyllischen Kurort Bad Brückenau hat sich seit seiner Gründung 1979 – damals als Kammerorchester Schloss Werneck – mit innovativen Projekten ein spezifisches Profil erworben. Das Orchester besteht aus hervorragenden Berufsmusikern des mitteleuropäischen Raums, die sich regelmäßig als Kammerorchester sowie in verschiedenen Kammermusikensembles zusammenfinden. Die Pflege musikalischer Traditionen steht dabei aufregenden Projekten in musikalischen Grenzbereichen gegenüber.

Das BKO arbeitete in seiner über 45-jährigen Geschichte mit zahlreichen auf ihre Weise außergewöhnlichen Persönlichkeiten zusammen, unter anderem mit Yehudi Menuhin, Dave Brubeck, Jacques Loussier, Gerhard Polt, Peter Schreier, Mikis Theodorakis, Arvo Pärt, Karl-Heinz Stockhausen oder Pierre Boulez. Gegenwärtig stärken Konzertprojekte mit namhaften Solisten seine Position im klassischen Segment, darunter Albrecht Mayer, Sharon Kam, Nils Mönkemeyer, Maximilian Hornung, Tianwa Yang oder Claire Huangci.

Zwischen 1979 und 2007 war Prof. Ulf Klausenitzer künstlerischer Leiter und Chefdirigent des BKO. Nach einer mehrjährigen Zäsur folgte auf ihn 2012 Johannes Moesus. Seit 2019 ist mit dieser Aufgabe Sebastian Tewinkel betraut.

Neben einer eigenen Konzertreihe in Bad Brückenau spielt das BKO auf traditionsreichen Konzertpodien Deutschlands und Europas und ist zu Gast bei Festivals und Konzertreihen wie dem Mozartfest Würzburg, dem Kissinger Sommer, dem Nymphenburger Sommer, den Festspielen Europäische Wochen Passau oder den Seligenstädter Klosterkonzerten.

Das BKO wurde unter anderem mit dem Bayerischen Staatsförderpreis, dem Friedrich-Baur-Preis, dem Siemens-Kulturförderpreis und dem Kulturpreis des Bezirks Unterfranken ausgezeichnet. Zudem bestätigen Rundfunkproduktionen und CD-Aufnahmen seinen hohen künstlerischen Rang, seine Klangkultur und seine große Flexibilität in Repertoire und Besetzung.

Raphaël Merlin (Dirigent)

Raphaël Merlin war schon als Kind musikalisch sehr vielseitig: Cello, Klavier, Jazz, Komposition und Orchesterleitung. Alle diese Fächer wurden zunächst an den Konservatorien von Clermont-Ferrand und Boulogne-Billancourt, am CNSMD in Paris und an der Musikhochschule in Genf studiert und führten zu einer intensiven Beschäftigung und gegenseitigen Bereicherung. Als Mitglied des Quatuor Ebène (1. Preis beim Internationalen ARD-Wettbewerb in München 2004) wird Raphaël von Eberhard Feltz, dem Ysaÿe-Quartett, Gábor Takács-Nagy sowie György Kurtág beraten und spielt auf den größten Bühnen der Welt, unter anderem an der Seite von Mitsuko Ushida, Nicholas Angelich, Matthias Goerne, Natalie Dessay, Martin Fröst, Antoine Tamestit, Gautier und Renaud Capuçon und Nicolas Altstaedt.

Das Quartett, das für seine Offenheit gegenüber allen Stilen (Pop, Jazz, World) insbesondere dank origineller Arrangements bekannt ist und eine auf alle Publikumsschichten ausgerichtete Karriere verfolgt, wurde eingeladen, 2020 in der New Yorker Carnegie Hall alle Beethoven-Quartette aufzuführen, was es zum Aufbau einer aufgezeichneten und gefilmten Weltreise (ab 2019) veranlasste, die die höchste intellektuelle und emotionale Erfahrung bezeugen will, die dieser absolute Höhepunkt der Literatur in sich birgt. Das Quatuor Ebène nimmt exklusiv für Erato/Warner Classics auf.

Nachdem er parallel dazu eine Karriere als Dirigent entwickelt hatte, gründete er 2014 „Les Forces Majeures“, ein Ensemble, das eine Vielzahl von Quartetten und Quintetten umfasst. Die Rossini-CD bei Aparté mit der Mezzosopranistin Karine Deshayes war ein großer Erfolg, gefolgt von einem Album mit dem Cellisten Edgar Moreau (Offenbach-Gulda, Erato/Warner, 2019).

Während einer Residenz an der Oper von Vichy im Juli 2018 führten die Forces Majeures unter seiner Leitung innerhalb weniger Tage den „Barbier von Sevilla“ in einer Bühnenversion, den „Werther“, drei Sinfonieprogramme

und eine Vielzahl von Konzerten in kleiner Besetzung auf und boten der Stadt so eine Vielfalt an beliebten Musikrichtungen.

Bei dieser Gelegenheit nahm er sein Orchester zum ersten Mal mit dem Fahrrad über 65 km mit (4 Konzerte an einem Tag), was später durch eine kühne Arbeit zur Sensibilisierung für die Umwelt zum Eckpfeiler des Ensembles werden sollte. In der Folge erforschten Les Forces Majeures in großen Metropolen (Paris, Grenoble, Lille), aber auch in ländlichen oder vorstädtischen Gebieten (Savoyen, Seine-Saint-Denis, Tourcoing) verschiedene Formate von Fahrradtourneen, vom ultraleichten Orchester (15 Musiker) bis zum großen Symphonieorchester, tour-à-tour durch das große Repertoire, und luden Musiker und Publikum, denen sie begegnen, ein, sich ihnen anzuschließen. Zu den Konzertpartnern des Ensembles gehören unter anderem Nicholas Angelich, Sayaka Shoji, Sarah Nemtanu, Inva Mula, Florian Sempey, Amel Brahim-Jelloul, Marc Mauillon sowie Jan Lisiecki.

Raphaël Merlin wurde wiederholt eingeladen, die Orchester der Oper von Rouen, Padeloup, Ut5, Ostinato, das Orchester der Lockenhaus Festspiele und das Orchester der Auvergne zu dirigieren. Seit der Saison 2023/24 leitet er das Genfer Kammerorchester. Seine Tätigkeit als Dirigent wird durch den einfachen und fruchtbaren Kontakt intensiviert.

Als Komponist gehören zu seinen Werken „Eléa“, Konzert für Streichquartett und Orchester, das 2011 in Krakau und München vom Quatuor Ebène und dem Klangforum Mitte Europa uraufgeführt wurde, „Pas de Deux“ für Violine und Cello (Concertgebouw Amsterdam, 2014), „See: Sea & Seeds. Si!“, Konzert für Violoncello und Streicher (Lockenhaus Festival, 2016) und „Passage-Eclair“, gemischtes Oktett (Paris, 2018). Die beiden letztgenannten Werke waren Gegenstand von Aufnahmen, die bei Alpha veröffentlicht wurden. Raphaël Merlin wird seit 2017 von der Agentur RSB Artists als Dirigent vertreten.

Marie-Luise Bodendorff

Marie-Luise Bodendorff, geboren in Augsburg, erhielt im Alter von fünf Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Ihre Studien begannen mit zehn Jahren als Vorschülerin bei Professor Olga Rissin-Morenova an der Hochschule für Musik in Karlsruhe. Von 2002 bis 2008 studierte sie bei Professor Vladimir Krainev an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover. Ihre beiden Solistenklasse-Diplome erhielt sie an der Hochschule Hannover bei Professor Christopher Oakden sowie an der Königlichen Hochschule für Musik in Kopenhagen bei Professor Niklas Sivelöv. Weitere künstlerische Eindrücke erhielt sie von Brigitte Engerer, Dora Bakopoulos, Boris Berman, Oxana Jablonskaja, Sontraud Speidel, Balazs Fülei und Vovka Ashkenazy.

Sie wirkte als Solistin im In- und Ausland mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester, der Neuen Philharmonie Westfalen, dem Preußischen Kammerorchester, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Bacau Philharmonic Orchestra, dem Kharkov Philharmonic Orchestra sowie dem Folkwang Kammerorchester Essen. Marie-Luise Bodendorff war Werbeträgerin des Landes Baden-Württemberg im Werbespot „Wir können alles außer Hochdeutsch“. Es folgten Fernseh- und Rundfunkaufnahmen beim Südwestrundfunk, beim Bayerischen Rundfunk, bei der ARD und bei P2 in Dänemark.

2012 gab sie ihr Debüt mit dem 3. Klavierkonzert von Sergej Rachmaninow im Tivoli in Kopenhagen unter der Leitung von Giordano Bellincampi. 2013 folgte eine Einladung zu einem Klavierabend beim Tivoli-Musikfestival. Außerdem wirkte sie beim Sommerkonzert im Château de Caix der dänischen Königsfamilie mit.

Marie-Luise Bodendorff war in den letzten Jahren Solistin bei verschiedenen Festivals und Konzertreihen in Deutschland, Dänemark, Schweden, Spanien, Serbien, Polen und zuletzt in China, wo sie sowohl als Solistin als auch in Kammermusik- und Gesangsensembles, zum Beispiel in der Verbotenen Stadt, auftrat.

Für das dänische Plattenlabel DaCapo wird Marie-Luise Bodendorff das gesamte Klavierwerk von Friedrich Kuhlau einspielen. Die erste CD der Reihe, Vol. 1, ist 2021 erschienen und hat viele Kritiker sehr beeindruckt. Vol. 2 erschien 2022 und wurde unter anderem zur CD der Woche beim MDR gekürt. 2025 spielte sie Klavierwerke des dänischen Komponisten Niels W. Gade beim Label ARS ein.

Marie-Luise Bodendorff ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter der Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg (1998), der Sonderpreis der Stiftung Deutsches Musikleben (1999), der 1. Preis in der Kategorie Solo-Klavier und der 1. Preis in der Kategorie Solist mit Orchester beim 30. Internationalen Musikwettbewerb „Città di Moncalieri“ (Italien, 2018) sowie der 1. Preis beim 34. Internationalen Klavierwettbewerb in Albenga (Italien, 2021).